

Gerd-Peter Münden
Evangelisches Kantorenbuch
Die Sonn- und Feiertagspsalmen der erneuerten Agende und die neutestamentlichen Cantica nach
anglikanischen Vorbildern
für Solo (Schola), Orgel und Gemeinde ad lib.
Strube-Verlag, München VS 4259

Kurz vor seinem unfreiwilligen Ausscheiden aus dem Amt hat der nun ehemalige Braunschweiger Domkantor Gerd-Peter Münden eine Ausgabe von Psalm-Vertonungen herausgegeben, die man gerne als nützliche Veröffentlichung für die kirchenmusikalische Praxis bezeichnen kann. Immer dann, wenn im Eingangsteil eines evangelischen Gottesdienstes der Psalm gesungen werden soll, und zwar regelmäßig, dann gibt uns mitunter kleine Hürden zu nehmen. In der reformierten Kirche hat man früh auf in Versen gedichtete und in Liedform komponierte Psalmen gesetzt (z. B. Der Genfer Psalter). Diese sind wunderbar praktikabel, aber sie prägen doch ihren eigenen Charakter aus. Will man den freien, urtümlicheren Textfuß des Psalms erhalten, so haben wir seit dem 9. Jahrhundert die Psalmtöne zur Verfügung, jene 8+2 Modelle, mit denen sich alle Psalmen mit etwas Geschick singen lassen. Diese Psalmodien sind in katholischen Gemeinden den Scholae geläufig und in manchen lutherischen Landeskirchen werden sie sogar von der Gemeinde am Sonntag morgen selbst gesungen, gesungen. Allerdings stellen sich hier die Tücken dieser Unternehmung auch schnell heraus, die Realisierung bedarf einiger Übung.

Dennoch haben die Psalmtöne auch in protestantischen Kreisen zahlreiche Anhänger, ja manche/r Kolleg*In bekommt regelrecht glänzenden Augen, wenn er oder sie auf einer Rüstzeit in der Abendvesper im Kreise Gleichgesinnter endlich an einer gelungenen Ausführungen dieser Psalmtöne mitwirken kann. Für die sonntägliche Praxis bleibt selbst für manche/n Kantoreisänger*In die Sache mühsam.

Hier schafft die neue Publikation von Gerd-Peter Münden Abhilfe, und zwar indem er leicht singbare, ausnotierte Psalmodien mit Begleitung anbietet, die in einer angenehmen, mittleren Lage geschrieben sind und hin und wieder durch einen angenehmen, ausdrucksvollen Lagenwechsel auch für ein physiologisch entspanntes Singen sorgen. Alle Tagespsalmen und die Cantica haben eine Antiphon, die für die Gemeinde leicht nachsingbar ist, einen Hallelujavers, ebenfalls gemeindetauglich, und eben die Psalmodie selbst. In seinem Vorwort erläutert Münden ausführlich die Vorbildfunktion des „Freiburger Kantorenbuchs“, dessen Texte aber für den manchmal unverzichtbaren protestantischen Luthersound und die Textrevisionen des Evangelischen Gottesdienstbuches nicht mehr ideal zu nutzen sind. Zudem enthält das Buch sehr nützliche und praktische Hinweise zur Einstudierung und Aufführung. Hier zeigt sich der Praktiker Münden, der diese Singpraxis eben über viele Jahre Sonntag für Sonntag gepflegt hat.

Unnötig zu erwähnen, dass diese Musik schön und gesanglich geschrieben ist. Diese vorgelegten Psalmen sind ein ideales Arbeitsmaterial für Singteams oder Scholae, die wir in unserem Gottesdienst vielleicht noch vielmehr einsetzen sollten und auch eigens dazu gründen könnten. Gerade in Zeiten, in denen die Teilnehmerzahlen an Gottesdiensten schier unaufhaltsam schrumpfen, wäre mit dieser Ausgabe eine schöne Aufgabe geschaffen, und begabte Amateure könnten das Singen im Gottesdienst zu einem Erlebnis machen, ihm „spirituelle Kraft“ geben.

Johannes Matthias Michel